

# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ercheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 40.

Telephon  
Nr. 39.

Sonnabend, den 18. Mai 1912.

Telephon  
Nr. 39.

34. Jahrg.

## Rundschau.

### Deutschland.

— Kaiserliche in den Reichs-Ländern sind der Karlsruher Konferenz des Kaisers mit dem Reichskanzler und dem Votschafter Marschall v. Bieberstein gefolgt. Bei seinem Besuch in Straßburg begrüßte der Kaiser den Prinzen Joachim recht freundlich, der zurzeit dort studiert. Dieser sowohl wie Prinz August Wilhelm nahmen an dem Ausflug nach der restaurierten Hofburg teil. Die Bevölkerung brachte dem Monarchen stürmische Ovationen dar, die bei der Abreise nach Metz ihren Höhepunkt erreichten. In Metz fand eine größere Gefesübungs- und gleichzeitig Aufklärungsflüge seitens der Militärflieger statt.

Auf seiner Reise nach Metz wurde der Kaiser vom Statthalter v. Wedel und dem Staatssekretär Jörn v. Bulach begleitet. Der Monarch sprach sich über die erfolgreichen Aufklärungsflüge der Militärflieger und des Zeppeinfliegers „Victoria Luise“ sehr befriedigt aus. Vom Luftschiff aus waren auch die kleinsten Truppenteile zwischen Metz und Saarbrücken gesehen und gemeldet worden.

Die Körperübungen bei Mörchingen waren Mittwoch mittag beendet. Der Kaiser hielt darauf eine Vespere mit den Offizieren ab. Auf seinem Mitt durch Mörchingen wurde er von den Vereinen und Schulen begrüßt. Nach 1 Uhr nahm der Kaiser den Vorbeimarsch des Armeekorps und der bayerischen Brigade bei Mörchingen auf der Straße Mörchingen-Hoprich ab. Der Kaiser begab sich dann im Hofzuge nach Amanweiler, um von dort mit dem Automobil die Besichtigung der Forts fortzusetzen. Um 6 1/2 Uhr traf der Kaiser wieder auf dem Generalkommando in Metz ein und speiste abends bei dem Offizierkorps des Königs-Infanterieregiments.

Metz, 15. Mai. Der Kaiser gab wegen des Ablebens des Königs von Dänemark den beabsichtigten Aufenthalt in Wiesbaden und den Besuch in Frankfurt a. M. auf und reiste heute abend nach Homburg v. d. Höhe zu der dort zur Kur weilenden Kaiserin, wo er einige Zeit zu bleiben gedenkt.

Am 24. Mai wird in Hamburg der Riesendampfer „Imperator“ in Gegenwart des Kaisers vom Stapel gelassen; am 27. ist das sogenannte „Schrippenfest“. Am 29. sieht der Kaiser, wie alljährlich, seine ehemalige, die 2. Garde-Infanteriebrigade, in Döberitz, und am 30. Mai wird in Randenbourg a. S. das Denkmal des Kurfürsten Friedrichs I. enthüllt und das wiederhergestellte Rathaus eingeweiht. Am 31. Mai ist die Frühjahrsparade in Potsdam, am 1. Juni die in Berlin. Anfang Juni will der Kaiser mit kurzem Aufenthalt in Danzig arwefend sein, voraussichtlich auch Skandinavien und die Maritenburg besuchen, sowie einen kurzen Jagdausflug nach Bröckelwitz unternehmen. Es folgen dann vom 10. bis 13. Juni in Döberitz die Besichtigungen der Garde-Kavallerieregimenter und die Liebung der Garde-Kavalleriedivision. Unmittelbar darauf fährt der Kaiser nach Hannover und durch die Bünburger Heide nach Hamburg zur Abhaltung der Segelregatten an der unteren Elbe. An diese schließt sich die Kieler Woche an, nach deren Beendigung die Nordlandreise beginnt. Nach der Rückkehr ist am 2. August in der Kaiserlichen Gegenwart die Jubelfeier des Hauses Krupp in Essen. Für die Kaisermanöver, denen eine größere Kavalleristische Liebung vorangeht, sind die Tage vom 1. bis 14. September bestimmt.

— Ein angebliches Kaiserwort. Dem Pariser „Matin“, einer sehr verdächtigen Quelle, aber auch deutschen Blättermeldungen zufolge soll der Kaiser nach dem Frühstück beim Staatssekretär Jörn v. Bulach zu dem Straßburger Bürgermeister Dr. Schwander sich über die politischen Verhältnisse im Elsaß, wie folgt, oder ähnlich, geäußert haben:

„Wenn das so fortgeht, schlage ich Ihre Verfassung in Scherben. Bis jetzt kennen Sie mich nur von der guten Seite; Sie dürften mich bald auch von der anderen Seite kennen lernen. Wenn das sich nicht ändert, so werde ich aus Elsaß-Lothringen eine preussische Provinz machen.“

Berlin, 14. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Freiherr Marschall von Bieberstein wurde zum Votschafter in London ernannt.

— Der Reichstag hat am Mittwoch den gesamten Marineetat und auch den Etat für Klautschou erledigt.

Berlin, 14. Mai. Dem Abgeordnetenhaus ging ein Schreiben des Justizministers zu, in welchem das Haus ersucht wird, die Einleitung eines Strafverfahrens gegen die Abgeordneten Vorchardt und Veinert wegen Hausfriedensbruchs bzw. Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu genehmigen. Das Schreiben wurde der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

— Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages erklärte am Dienstag die Wahl des Abg. Pauli (kons.), gewählt in Hagenow-Gröbenmühlen, für ungültig mit 8 gegen 4 Stimmen. Die Kommission nahm an, daß nach dem Ergebnis der Hauptwahl eine Stichwahl zwischen dem konservativen und freisinnigen und nicht, wie gesehen, zwischen dem konservativen und sozialdemokratischen Kandidaten hätte stattfinden müssen.

### Der König von Dänemark †.

Hamburg, 15. Mai. König Friedrich von Dänemark, der auf der Durchreise seit einigen Tagen hier mit seiner Familie weilte, ist heute nacht einem Herzschlage erlegen.

König Friedrich VIII. wurde am 3. Juni 1843 in Kopenhagen geboren als Sohn des Königs Christian IX. und dessen Gemahlin, Prinzessin von Hessen, und folgte seinem Vater in der Regierung am 29. Januar 1906. Er war seit dem 28. Juli 1869 mit Louise, Prinzessin von Schweden und Norwegen verheiratet. Aus dieser Ehe sind sieben Kinder, vier Söhne und drei Töchter hervorgegangen. Der Kronprinz Christian ist 42, die jüngste Tochter, Prinzessin Dagmar 22 Jahre alt. Der zweite Sohn König Friedrichs, der am 3. August 1872 geborene Prinz Carl ist seit dem 18. November 1905 als Haakon VII. König von Norwegen. König Friedrich war Doktor der Universtität Århus und Inhaber mehrerer ausländischer Regimenter, darunter auch eines deutschen. Er stand ferner à la suite der deutschen Marine.

Ueber das plötzliche Ableben des Königs, welches wir bereits am Mittwoch vormittag durch Extrablatt bekanntgaben, wird berichtet:

Hamburg, 15. Mai. Der König von Dänemark traf am Sonntag abend vom Nizza kommend, wo er von seiner Arterienverkalkung Heilung gesucht hatte, mit seiner Gattin, seinen Töchtern Dagmar und Thyra und dem Prinzen Gustav in Hamburg ein, wo er unter dem Namen eines Grafen v. Kronberg im Hotel „Hamburger Hof“ wohnte. Gestern Abend verließ er, da er sich besonders wohl fühlte, nach dem Abendessen etwa um 10 Uhr ohne

jede Begleitung das Hotel, um noch einen Spaziergang in der Stadt zu unternehmen, wie er das auch früher bereits häufig getan hatte. Unweit von seinem Hotel, in der Nähe des Gänsemarktes, wurde der König plötzlich von einem Unwohlsein befallen, sodas er schwankte, dann Halt suchte und zu Boden gefallen wäre, wenn ihn nicht ein in unmittelbarer Nähe stehender Schuhmann aufgefangen hätte. Der König konnte nicht mehr sprechen und war anscheinend von einer tiefen Ohnmacht befallen. Der Schuhmann winkte einer Droßche, und man hob den unbekanntem, mit einem schlichten Jodettanzug bekleideten Herrn hinein, um ihn nach dem nicht fern gelegenen Hofenkrankenhaus zu bringen. Als die Droßche dort ankam, war der Inasse schon tot. Wie sich später herausstellte, hatte der König einen Herzschlag erlitten. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des Hofenkrankenhauses gebracht. Als der König auch in den frühen Morgenstunden noch nicht zurückgekehrt war, wachte seine Begleitung, über das Ausbleiben höchst beunruhigt, den Hoteldirektor, um diesen über den Verbleib des Königs zu befragen. Da auch der Direktor keine Auskunft geben konnte, ging man zunächst davon, die wichtigsten Lokale der Stadt, die eventuell in Frage kommen konnten, abzulufen. Als auch diese Bemühungen negativ verlaufen waren, entschloß man sich zur Benachrichtigung der Polizeiwachen. Diese stellten systematische Ermittlungen über das ganze Stadtgebiet an und telephonierte schließlich auch an das Hofenkrankenhaus, wo man dann die Auskunft erhielt, daß nachts die Leiche eines offenbar den wohlhabenden Ständen angehörenden Herrn eingeliefert worden sei. Der tote König wurde nach dem Hotel überführt und zunächst auf ein Lager gebettet. Heute vormittag wurde die Leiche des Königs in einem Salon des Hotels „Hamburger Hof“ ausgebahrt und mit der Danebrogflagge bedeckt. Vor dem Tore des Hotels ist ein Doppelposten des Regts. Hamburg aufgezogen. Nähere Bestimmungen wegen der Ueberführung der Leiche sind beim hiesigen dänischen Generalkonsulat noch nicht eingetroffen. Als sicher darf jedoch gelten, daß die Leiche heute abend oder morgen früh mit Sonderzug nach Travemünde überführt und von dort durch die dänische Königsjacht nach Kopenhagen gebracht werden wird. Die königliche Familie begibt sich ebenfalls nach Travemünde und wird die Reise an Bord der Königsjacht mitmachen. Der König hatte gestern in voller Frische den Hagenbedschen Tierpark besucht und hatte dem alten Kommerzienrat Hagenbeck persönlich den Danebrogorden überreicht.

Hamburg, 15. Mai. Die Nachricht vom Tode des Königs von Dänemark, die in Hamburg durch Extrablätter verbreitet wurde, rief in der ganzen Stadt Teilnahme hervor, da der König hier ein häufiger und stets gern gesehener Gast war. Auf dem Rathaus und anderen öffentlichen Gebäuden sind die Flaggen auf Halbmast gehißt. Der dänische Generalkonsul und Vertreter des Hamburger Senats fanden sich schon frühzeitig im Hotel ein, um der Königin in diesen schweren Stunden beizustehen.

König Christian X. Der Nachfolger König Frederik, der bisherige Kronprinz Christian, steht im 42. Lebensjahr. Er ist am 26. September 1870 im Schloß Charlottenlund geboren. Seit dem Jahre 1898 ist er mit der älteren Schwester der Kronprinzessin Cecilie, der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg verheiratet. Der älteste der beiden Söhne, die aus dieser Ehe hervorgingen, der nunmehr-

rige Kronprinz Frederik, ist 13 Jahre alt; sein Bruder, Prinz Kund, ist ein Jahr jünger.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Entsendung einer türkischen Sondermission an die Kabnetts der Großmächte, die als bevorstehend gemeldet wurde, und den Zweck haben sollte, auf eine neue, mehr im türkischen Interesse liegende Vermittlungsaktion hinzuwirken, wird nicht erfolgen.

Wien, 15. Mai. Nach Meldungen aus Konstantinopel an das hiesige auswärtige Amt ist die Dardanellenmeerenge von heute ab für den internationalen Seehandel frei.

London, 14. Mai. Der Kriegs-korrespondent des „Daily Chronicle“, Stuart Smallwood, wurde auf einem Refugioschutzerschnitt, den er mit einer Truppe Araber unternahm, von Italienern, die ihn für einen türkischen Offizier hielten, erschossen.

## lokales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 17. Mai 1912.

**(Zum Königl. Amtsgericht).** Herr Gerichtsassessor Dr. Janck und Herr Gerichts-aktuar Gomolka, welche aus Anlaß der Erläuterung außerordentlicher Grundbucharbeiten in der Zeit vom 18. September bezw. 7. November 1911 bis einschließl. 15. Mai 1912 dem Kgl. Amtsgericht hier überwiesen waren, sind an die Amtsgerichte in Grottau bzw. Groß-Eirschlig versetzt worden. — Herr Amtsrichter Chausky, der als Vertreter des Herrn Oberlandesgerichts-rats, Geheimen Justizrats Dubeß seit 20. Januar 1912 als Hilfsrichter beim Kgl. Oberlandesgericht Breslau tätig ist, ist von nun an bis 13. Juli d. J. mit der Vertretung des Herrn Oberlandesgerichtsrats, Geheimen Justizrats Gombke in Breslau beauftragt. Herr Gerichtsassessor Töpfer bleibt bis zum genannten Zeitpunkt dem Kgl. Amtsgericht hier als Vertreter des Herrn Amtsrichters Chausky weiter überwiesen.

**(Beerdigung).** In einer großen Trauer-undgebung gestaltete sich die gestern nachmittag stattgefundene Begräbnisfeierlichkeit für den verstorbenen Molkereibesitzer Herrn Ernst Gaertner. Zu Leihengänge schritten (mit einem Teil der Gleiwitzer Infanterielapelle an der Spitze) der Kriegerverein, die Schützengilde, der Männergesangsverein und ein überaus zahlreiches Trauergefolge. Der Männergesangsverein sang vor dem Trauerhause und am Grabe je einen erhebenden Trauerchor. Die tiefempfundene Gedächtnisrede am Grabe hielt Herr Pastor Zenderstie.

**(Denkmalweihe).** Gestern nachmittag 4 Uhr fand auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe die Feier der Einweihung eines Grabdenkmals für den am 31. Mai 1910 verstorbenen Mittergutsbesitzer Herrn Albert Benedek statt. Zu dieser Feier hatten sich außer der zahlreich erschienenen Gemeinde eine große Anzahl von Freunden und Bekannten des Verstorbenen, selbst aus weiter Ferne eingefunden. Eröffnet wurde die feierliche Feier mit dem von der Gemeinde gesungenen Liebe: „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh“. Alsdann hielt Herr Pastor Zenderstie eine Ansprache, in welcher derselbe das Lebensbild des Verstorbenen nochmals mit treffenden Worten vor Augen führte und hierauf das von der evangelischen Gemeinde ihrem ehlen Wohlthäter gestiftete Grabdenkmal der Offenlichkeit über-gab. Die Feier endete mit dem vom Kirchen-chor vorgetragenen Liebe: „Wie sie so sanft ruhn“ und einem Musikchor. — Das Denkmal ist ein in Musica-Architektur mit 2 flan-kierenden dorischen Säulen ausgeführtes Granit-Bauwerk. Der Stein (Zannowitzer Miesengebürgs-Granit) ist derselbe, der zum Bau der Kaiser-brücke in Breslau verwendet wurde.

**(Besitzwechsel).** Das Schröder'sche Hausgrundstück in der Breitenstraße hiersebst hat der Rentier Herr Karl Schimonky von hier für den Preis von 13000 M. käuflich erworben.

**(Gründung eines Ortsvereins des V. D. S. zu Leipzig in Sobrau D.-S.).** Zu der gestern am 16. d. Mts. um 3 1/2 Uhr nachmittags im Saale des Herrn Brauer einberufenen öffentlichen Versammlung, in der Herr Gau-Geschäftsführer Stahn-Raitowky über das Thema: „Die sozialen Forderungen des Ver-bandes deutscher Handlungsgesellschaften und seine Wohlfahrts-Einrichtungen“ sprach, waren ca. 45 Personen erschienen. Die Eröffnungsrede hielt Herr Bezirksleiter Koriska aus Nybnitz. Er begrüßte zunächst die Anwesenden und erörterte dann mit festen Worten die Mßstände, die bei der Kaufmannschaft, speziell im Kreise Nybnitz herrschen und erachtete eine Organisation für

notwendig. Dieser Rede schloß sich Herr Stahn an und bemerkte zum obigen Thema, daß der Verein vor allen Dingen eine geregelte Arbeits-zeit in den Kaufmannsbetrieben erstrebe und wie es zu gleicher Zeit auf die Wohlfahrts-Einrichtungen der Invaldität-, Witwen- und Waisenkasse hin. Hierauf brachte Redner einen Toast auf Sr. Majestät den Kaiser, den Förderer des Handels und des Gewerbes aus. Jetzt meldete sich auch Herr Kaufmann Anton Boder zum Wort und dankte sämtlichen Anwesenden für ihr Erscheinen, forderte nächstbem die nichtorganisierten Kaufleute zum Beitritt in den obigen Verein auf, um mit Eifer an dessen Bestrebungen mitzuwirken. Alsdann meldeten sich zum Beitritt 20 junge Kaufleute, worauf die Gründung des Vereins zustande kam. Da bereits 9 Mitwe hier anwesend sind, zählt der Verein gegenwärtig 29 Mitglieder. Nun wurde zur Wahl geschritten. Unter Zu-stimmung sämtlicher Mitglieder wurden gewählt als 1. Vorsitzender Herr Buchhalter Brychcy, als 2. Vorsitzender Herr Anton Boder, als Schriftführer Buchhalter Schütke, als Ökonom Kaufmanns Post. Diesbezügliche die Wahlen dankend an. Herr Stahn nahm abermals das Wort, bedankte sich für den großen Zuspruch und wünschte auch im Namen der Auswärtigen dem jungen Verein ein reges Gedeihen. Nachdem man sich darüber einig wurde, die Sitzungen im Hotel „Zur Post“ abzuhalten, schloß der ge-schäftliche Teil.

**(Geschäftsfreier Sonntag).** Der kommende Sonntag (19. Mai) ist ein geschäfts-freier Sonntag, an welchem die Geschäfte mit Ausnahme der Kirchenstunden bis abends 7 Uhr offen gehalten werden können.

**(Versendung von Paketen während der Fingzeit).** Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 20. bis einschl. 25. Mai weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens 3 Pakete mit einer Postpaketadresse versandt werden.

**(Im Interesse der ländlichen Bevölkerung)** besteht die Einrichtung, daß die Landbriefträger (nicht auch die Ortsbriefträger) auf ihren Bestellungen Postsendungen anzunehmen und an die nächste Postanstalt abzuliefern haben. Zu diesem Zweck führt jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgang ein Annahmehuch mit sich, das zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten bis 800 M., gewöhnlichen Pakete, Nachnahmenseudungen und Zeitungsgelder dient. — Will ein Aufsteher die Eintragung in das Annahmehuch selbst bewirken, was zu seiner Sicherstellung dringend empfohlen wird, so hat der Landbriefträger ihm das Buch vorzulegen. Ueberläßt jedoch der Auf-steher die Eintragung dem Landbriefträger, so muß dieser ihm auf Verlangen das Vorliegen des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewähren. — Geldbeträge, die durch Postanweisung oder Zahlkarte übermittelt werden sollen, darf der Landbriefträger nur dann vom Publikum entgegennehmen, wenn ihm mit dem Betrag auch das aus-gesüllte Formular übergeben wird.

**(Kardinal Ropp)** mußte den Feierlich-keiten zum Jubiläum des 200jährigen Be-stehens des Klosters der Barmherzigen Brüder zu Breslau am Dienstag fernbleiben, da er an einer Blinddarmerkrankung erkrankt ist, die er sich durch eine Erkältung bei der Kirchenein-weihung in Wilmersdorf zugezogen hat. Mit-woch morgen fand ein gemeinsames Kon-silium der behandelnden Ärzte statt. Ein operativer Eingriff wurde zurzeit nicht für notwendig be-funden. Welchbischof Dr. Augustin hat sich in Vertretung Sr. Eminenz Mittwoch morgen auf Strunngsreifen nach Freiburg zc. begeben. — Mittwoch nachmittag 6 Uhr wurde von den behandelnden Ärzten folgendes Bulletin aus-gegeben:

Erscheinungen der Blinddarmentzündung sind jetzt deutlich ausgesprochen. Temperatur fieberhaft. Herzätätigkeit und subjektives Befinden nicht ungenügend.  
Kaiser, Mintowski, Tieke.

**(Zum Regierungsjubiläum des Kaisers).** Für das am 15. Juni 1913 statt-fundene 25 jährige Regierungsjubiläum des Kaisers soll eine am Bande zu tragende Denk-münze gestiftet werden, die an Staatsbeamte, Offiziere und Unteroffiziere vertheilt werden soll. Der Vorstand des Reichsverbandes deutscher Städte hat an den Minister des Innern die Bitte gerichtet, dafür einzutreten, daß auch Ge-meindebeamten diese Auszeichnung verliehen wird.

**(Eine 100000 M.-Spende).** Fürst Christian Kraft zu Stolpenlohe-Dehringen hat für die Nationalflugspende 100000 M. gegeben.

**(Die Automobilverbindung Kieferstädtel—Gleiwitz),** die am 12. d. Mts. eröffnet wurde, bietet für die Reisenden aller Berufsstände große Vorteile. Von Kieferstädtel wie von Gleiwitz aus kann man je fünf mal abfahren, und zwar in der Zeit von fünf Uhr früh bezw. 6,30 Uhr früh bis 7,15 bezw. 8 Uhr abends. Der Fahrpreis für die ganze Strecke beträgt in 3. Klasse 60, in 2. Klasse 90 Pf., für Arbeiter 30 Pf.

**(Die Schußwaffe).** Zu Glabick erschloß der elfjährige Junge eines Bergmanns seine Mutter in Folge eines unglücklichen Zufalls mit einer Floberbüchse, die ihm die Mutter zum Geschenk machte.

**(Vor den Augen der Gäste erschossen).** In Breslau hat sich Montag ein Gastwirt vor den Augen seiner Gäste erschossen in dem Augenblick, da er eine gerichtliche Zustellung in einer gegen ihn anhängigen Strafsache erhielt.

**(Beleidigung eines Rechtsanwalts).** Der Gewerbeschreiber Fik Wasmmer aus Nybnitz befand sich in einem dortigen Gasthause. Er ließ dort auf des Rechtsanwalts Ogorek aus Nybnitz verschiedene beleidigende Aeußerungen fallen. Das Schöffengericht Nybnitz erkannte auf sechs Monate Gefängnis. Hiergegen hatte die königliche Staatsanwaltschaft und auch der Angeklagte Berufung eingelegt. Das Berufungs-gericht verwarf jedoch beide Berufungen.

**(Der Mädchenmord in Breslau).** Der am 4. Oktober v. J. im Südpark in Breslau verübte Mord an der Verkauferin Etschke Ludwig wird wieder in Erinnerung gebracht durch eine allerdings sehr unklare und zweifelhafte Selbstbeziehung, die ein im Woblawer Gefängnis in Strafhaft befindlicher Tischler ausgesprochen hat. Der Tischler, der einige zwanzig Jahre zählt, schon mehrmals wegen Betrugs teils vorbestraft ist und seit einigen Monaten wieder eine ihm wegen Betruges und Unterschlagung zubilligte Gefängnisstrafe verbüßt, hat einem Mitgefangenen erzählt, daß er in jener Nacht mit der Ludwig im Südpark zusammen gewesen sei; er sei auf der Baak, auf der sie saßen, eingeschlafen und habe beim Erwachen die Ludwig tot neben sich liegen gefunden, ohne daß er wisse, wie das geschehen sei. Die Gefängnisverwaltung erfuhr von dieser Aeußerung und nun sind polizeiliche Ermittlungen darüber im Gange, ob und inwieweit die Angaben des Sträflings wahr sind.

**(Ein rohes Kinder mädchen).** Am 1. d. Mts. nahm in N d n i g s b ü t t e der Kaufmann Gr., Naczekstraße 11, ein neues 17jähriges Dienstmädchen an. In Abwesenheit der Eltern mißhandelte dieses das ihr anvertraute, zwei-jährige, äußerst gut geartete Kind ohne je die Ursache in barbarischer Weise. Als die Eltern heimkehrten, fanden sie ihr Töchterchen mit einem unmen-schlich zugerichteten Gesicht und geschlossenen Augen vor. Zwei sofort zugezogene Aerzte konnten sich den Zustand des Kindes nicht erklären, da die vielversprechende Kinderärztin hartnäckig diese Tat leugnet. Das Kind, das zwei Tage die Augen nicht öffnen konnte, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die rohe Person hat nunmehr die Tat eingestanden. Die Sache dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

**(Verurteilung eines Totschlägers).** Der 23jährige Arbeiter Johann Mroch aus Zabrze, der am 14. Dezember 1911 in Hamburg die Frau Elisabeth Henze in ihrer Wohnung am Johannishofsweg ermordet und beraubt hatte, und dann geflohen war und in Gleiwitz verhaftet wurde, ist nach zweitägiger Verhandlung vom Schwurgericht wegen Totschlags zu fünf-zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

**Nybnitz, 17. Mai.** Großen Schaden erleiden eine Anzahl Hausbesitzer durch den Grubenabbau der Donnerstagsgrube in Chwalowitz. In ihren an der Chwalowitzer Chaussee gelegenen Gärten ist das Wasser in den Brunnen plötzlich versiegt. Es muß von der Grube eine wasserführende Ader angeschnitten worden sein, so daß das ganze Wasser abgezogen wird. Die Stadt hat Wasserleitung bis zu jenen Häusern noch nicht gezogen, so daß die Wässer im Sommer in schwere Not kommen können. — Der Ausbau der städtischen Promenade, der sogen. Hasenheide, soll partielweise erfolgen. In diesem Jahre ist die Prager Höhe an der Reihe. In den folgenden Jahren soll nach und nach die gesamte Umänderung erfolgen. Das Projekt dazu stammt vom Garten-architekten Kynast.

**Nies, 16. Mai.** Am Montag nachmittag wurde ein 18jähriges Dienstmädchen in der Wohnung ihrer Eltern in Retta, Kreis Nies, erhängt aufgefunden. Wie es heißt, soll das



Mädchen aus Liebeskummer in den Tod gegangen sein.

**Ritofai, 16. Mai.** Die Schützengilde hielt eine Mitgliederversammlung ab. Baummeister Nipel gedachte des Geburtstages des Kronprinzen und brachte ein Hoch auf denselben aus. Das Königsschießen soll in üblicher Weise zu Pfingsten abgehalten werden. Die Versammlung beschloß, die Königsschüsse freihändig in nur einer Lage von 9 Schuß, die Marschallagen die Rechte angefrüchten, die Wink aufgelegt zu beschließen. Die Marschallagen können in unbeschränkter Zahl nachgeholt werden. Das Königsschießen wird durch ein Konkurrenzschießen (Schallweiserschießen) eröffnet. Die drei besten Schützen werden prämiert. Ferner findet ein Preisschießen um 3 Preise im Werte von 50 Mk., welche freihändig nach bestem Schuß ausgeschossen werden, statt. Kamerad Meyer berichtete über den Delegiertentag in Bautzen. Das 62. Oberösterreichische Bundesratsmitglied wird in den Tagen des 7., 8., 9. und 10. Juli in unsere Mauer abgehalten. Zu diesem Feste hat der Vorstand bereits größere Vorbereitungen getroffen. Um den Vorzügen des Deutschen Schützenbundes zu genügen, sind am Schießstande wiederum große Veränderungen getroffen worden. Die Schießlagen wurden um ca. 2 1/2 m erhöht, der Schießstand um ca. 4 m verbreitert. Die Schießstände sind enttarnt worden; dadurch hat der Schießstand an Ansehen erheblich gewonnen. Der seit Jahren vorgesehene Schießhausbau konnte infolge des diesjährigen Bundesratsbeschlusses nicht vorgenommen werden, auch sind die Terratenverhältnisse noch zu regeln.

**Katibor, 17. Mai.** Feuer entstand am Dienstag im Gebäude der Grünen Apotheke. Ein dreijähriges Kind der Witwe Gliska ist verbrannt.

**Gleiwitz, 16. Mai.** Die Stadtvorstanderversammlung genehmigte in ihrer 14ten Sitzung das Beschlagnahme des Oberbürgermeisters Mewel und setzte dessen Pension auf 9500 Mk. fest. Es wurde ferner beschlossen, Sparendosen von mindestens 3000 Mark auf ein Buch mit 4 Prozent zu verzinsen. — Durch den aus Pilsch hier eingetroffenen Kommandeur des 6. Armeekorps, General der Infanterie v. Weiglitz, erfolgte gestern vormittag die bis in die Nachmittagsstunden sich ausdehnende Besichtigung des Mannen-Regiments von Nagler auf dem großen Exerzierplatz bei Labadau.

**Beuthen O., 17. Mai.** Das Reichsgericht verwarf Dienstag die Revisionen der Grubenarbeiter Pflaß und Werta gegen das Urteil des hiesigen Schwurgerichts vom 28. März d. J. Pflaß war wegen Mordes, begangen an der unverheirateten Martha Wobla in Königshütte zum Tode und Werta wegen Beihilfe zu vierzehn Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

**Witzsch, 16. Mai.** Angeblich aus Eifersucht schlug in Kaschewen der im 60. Lebensjahre stehende Auszügler August Fischer seine Frau mit der Axt nieder und öffnete sich selbst die Pulsadern. Während der Frau trotz der schweren Verwundungen das Leben bis jetzt erhalten werden konnte, ist der Mann infolge des Blutverlustes bald verstorben.

### Vermishtes.

— Der reiche Arme. In Heibingsberg bei Würzburg starb dieser Tage ein bekannter Privatier Köhlerberger, der von jeher in ärmlichen Verhältnissen gelebt hatte. Jetzt fand man nach dem Tode des Köhlerberger in seinem Strohhalm ein Paket Wertpapiere und Papiergeldscheine, die zusammen die stattliche Summe von einer halben Million betragen. Da der Verstorbene keine Erben hinterließ, so beschlagnahmte die Polizei vorläufig die Summe.

— Er will keinen Bier — wärmer. In einem Restaurant in Gottesberg feierte vor einigen Tagen ein biederer Landbewohner aus der Umgegend mit seinem Ehegatten ein und bestellte ein Glas Bier. Durstig wie der Mann war, führte er das köstliche Maß an die Lippen, setzte aber das Glas bald wieder auf den Tisch mit den Worten: „Verstucht, ist das oder sauer!“ Der dienstfertige Ober kam ihm gleich zu Hilfe mit der Frage: „Bierwärmer gefällig?“ was der biedere Baueremann aber mit allen Zeichen des Entsetzens und mit energischem Mufe „Nee Nee!“ ablehnte. Als der Ober sich entfernte, konnte der Mann sich nicht enthalten, seinen Ehegatten seiner anderen Hälfte gegenüber Luft zu machen: „Ich hab halt immer geleeht, s gibt hies Bandwärmer, das s aber an Bierwärmer gibt, ha ich noch nee gewußt!“

— Budapest, 14. Mai. Gestern nachmittag wurden in der von einem Zirkon heimgeschickten Ortsgast Wambayas Karalja von 360 Häusern 330 vollständig zerstört. Obergespan Graf Betheln begab sich sofort mit Feuerwehr und Militär in die Ortsgast, wo die Hilfsaktion begonnen hat. Bisher zog man vier Tote und zahlreiche Verwundete aus den Trümmern. Zwei in der Nähe liegende Ortsgast liegen ebenfalls zum größten Teil in Trümmern.

— Budapest, 14. Mai. Aus Szasz Regen wird gemeldet: In Berecktsko sind 120 Wohnhäuser und 200 Nebengebäude infolge des herrschenden Zirkons eingestürzt. Zwei Personen kamen ums Leben, eine Anzahl anderer wurde verletzt. Der angerichtete Schaden ist groß.

— Berlin, 16. Mai. Zu den Veruntreuungen, die sich in dem letzten Jahr mehrfach bei

der Verwaltung der Stadt Berlin ereignet haben, ist jetzt ein neuer, Aufsehen erregender Fall hinzugekommen. Wie man meldet, ist Mittwoch der Berliner Magistratssekretär Georg Hülsen nach Unterschlagung von 60000 Mark kühnlich geworden. Der Defraudant steht im 57. Lebensjahr und war bei der Stadthauptkasse seit mehreren Jahren beschäftigt. Magistratssekretär Hülsen galt als besonders vertrauenswürdig, so daß durch seine Hände ausschließliche Einnahmen gingen. Die Unterschlagungen wurden Hülsen durch die bereits vielfach gerügte, offenbar unzureichende Kontrolle möglich. Die Staatsanwaltschaft wird heute noch einen Steckbrief hinter dem Flüchtigen erlassen.

### Die „Titanic“-Katastrophe.

— St. John, 15. Mai. Der von der White Star Line gecharterte Mobbenfänger „Algerine“ wird morgen mit 50 Särgen, Einbalsamierungs- und Konservierungsmitteln in See gehen, um die Nachforschungen nach den Leichen der Unglücklichen der „Titanic“ fortzusetzen.

### Eine neue Wapenschlacht.

— Paris, 15. Mai. Die Pariser Polizei wurde gestern nachmittag davon informiert, daß sich die bekannte Automobilspahen Garnier und Ballet in einem Hause an der Nöhlhauser Straße auf dem Gebiet von Verreux unweit von Paris aufhielten. Das Haus wurde sofort von Polizisten umstellt, und die Wanditen wurden aufgefordert, sich zu ergeben. Diese antworteten jedoch auf die Aufforderung der Polizisten mit Revolver- und Gewehrschüssen. Der Polizeikommissar Fleury wurde schwer verwundet. Nach fünfeinhalb Stunden Kampf ist es der Polizei gelungen, den Gendarmen und den Juaven, die sich an der Belagerung beteiligten, endlich gelungen, den Eingang des Hauses, in dem sich die Wanditen Garnier und Ballet verschanzt hielten, zu erzwingen. Nachdem ein Teil des Hauses in die Luft gesprengt war, konnte in das Haus eingedrungen werden. Beim Eindringen das Haus fand man beide Verbrecher schwer rüchelnd auf. Während Garnier bald darauf erschossen, gab Ballet noch längere Zeit Lebenszeichen von sich. Es war ihm zwar noch möglich, einige Schüsse auf die Polizisten abzugeben, die jedoch niemand verletzte. Auf dem Transport nach Paris gab auch er keinen Geist auf.

— Paris, 15. Mai. Lieber die Belagerung des Hauses werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Um 2 Uhr 15 Minuten morgens unternahm der Polizeipräsident Fleury einen entscheidenden Schlag gegen die Wapen. Er ließ eine Anzahl Dynamitpatronen gegen das Haus legen, und brachte diese zur Explosion. Das Haus wurde teilweise zerstört. Als das Mauerwerk in sich selbst zusammenstürzte, brachen die Zuschauer der Belagerung in laute Beifallrufe aus. Der Polizeipräsident Fleury ließ nun unverzüglich alle Vorbereitungen treffen, um in die Wohnung eindringen zu können. Zuerst wurden Polizeihunde vorgeschickt. Hierauf folgten einige Polizeibeamte, dann Gendarmen und schließlich Juaven. Als die Polizisten in die Wohnung einbrachen, vernahm man einige Revolvergeschosse, die wahrscheinlich von den Verbrechern auf die Polizeihunde abgefeuert worden waren. Gleichzeitig hörte man laute Verwünschungen. Die beiden Verbrecher feuerten fortgesetzt aus ihren Revolvern Schüsse ab. Diese wurden durch lebhaftes Gewehrfeuer der einbringenden Polizisten usw. erwidert. Ballet wurde von den Polizisten in ein bereitstehendes Automobil gebracht, um von Verreux nach Paris transportiert zu werden. Als der Wagen abfahren wollte, griff ihn die wütende Volksmenge an. Es gelang jedoch, sie zurückzubringen, so daß die Abfahrt nicht vonstatten ging. Unterwegs starb Ballet.

### Standesamts-Nachrichten von Soyrau.

**Geburten.**  
Am 10. Mai dem Schneidermeister Paul Wpus eine Tochter; am 11. dem Bäcker Johann Muraß ein Sohn; dem Hausbesitzer Karl Wlachacz ein Sohn; dem Bäcker Anton Merkel eine Tochter.

**Geschlichtungen.**  
Am 15. Mai der Amtsgerichtssekretär Oswald Schachtel aus Frenenberg und die unverschuldete Franziska Habraßel von hier.

**Sterbefälle.**  
Am 12. Mai der Waldarbeiter Theodor Ransoch aus Pallowitz, 46 Jahre alt; am 14. der Molkereibesitzer Ernst Gaertner, 51 Jahre alt.

## Schlesier!

Durch das Reichskomitee ist an unser Volk, damit auch an unsere Provinz, der Aufruf zu freiwilligen Spenden für das deutsche Flugwesen ergangen. In allen patriotischen Herzen findet dieser Ruf „für das Volk, durch das Volk“ freudigen Widerhall. Gilt es doch, unabhängig von staatlich bewilligten Beträgen unserem Kaiser Mittel darzubieten, die in uneingeschränkter, freier Verfügung dem deutschen Flugwesen dienstbar gemacht werden können. Wir Schlesier wollen zeigen, daß der Appell an unseren nationalen Opfergeist wie immer so auch jetzt offene Herzen findet, und daß wir in der Betätigung hingebender vaterländischer Gesinnung hinter keinem anderen Landesteile zurückstehen.

Alle Gaben, auch die kleinsten, sind willkommen. Ein Provinzialkomitee hat es, zugleich als Ortskomitee für Breslau unternommen, das schöne Werk für Deutschlands Ehr und Wehr hier zu organisieren und die Gaben dem Reichskomitee zuzuführen.

Alle, die öffentlich helfen wollen, insbesondere unsere schlesischen Zeitungen, werden gebeten, für die Epende zu werben. Beiträge zu geben und zu sammeln, wo erforderlich, für die Gründung von Ortskomitees zu wirken, weitere Adressaten für diese Bitte mitzuteilen, alle von Schlesiern außer-schlesischen Sammelstellen zugeführten Beiträge anzugeben.

Ueber die Gaben wird öffentlich oder nach Wunsch der Spender quittiert werden.

Breslau, den 2. Mai 1912.

Der Vorsitzende des Ausschusses  
Viktor Herzog von Katibor.

Vorstehenden Aufruf bringe ich hiermit als Mitglied des Provinzialkomitees zur Kenntnis der hiesigen Bürgerschaft und bitte dringend um recht zahlreiche Beiträge für die im Interesse unseres deutschen Vaterlandes eingeleitete so hochwichtige Sammlung.

Kein wahrhaft deutscher Mann dürfte zurückstehen, um sein Ehrengeld seinen Verhältnissen entsprechend für die Nationalflugspende beizutragen.

Zur Empfangnahme von Geldbeträgen für den gedachten Zweck habe ich die hiesige Kämmerkassa angewiesen.

Möge das Ergebnis der Sammlung in hiesiger Stadt ein derartiges sein, daß ich mit Stolz die Namen der Spender nicht nur im Stadtblatt bekannt machen, sondern auch dem Herrn Landrat zwecks Veröffentlichung im Kreisblatt mitteilen kann.

Soyrau O., den 17. Mai 1912.

Reiche, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Wir fordern alle diejenigen auf, die am Spitztermin für ihre Kinder die Impfscheine wegen verspäteter Anmeldung zur Verichtigung der Impfliste nicht erhalten haben, dieselben bis zum 24. d. Mts. im Stadt- u. Polizeisekretariat bestimmt abzuholen.

Soyrau O., den 14. Mai 1912.

Die Polizeiverwaltung. Reiche.

*Soyrauerinnen tollens  
Dankstimmes Wohlwollens  
sind.*

*Ihr Opfer muß 6!*

# Sie brauchen

von dem neuen Kaffee-Ersatz

# Perlka

lange nicht so viel zu nehmen wie von sonstigen Kaffee-Ersatzmitteln, um ein gutes, kräftig-kaffeeähnliches Getränk zu haben. Nur überbrühen. Zusätze überflüssig.

Enorm ausgiebig, deshalb kolossal billig.

Verlangen Sie Perlka in den einschlägigen Geschäften.

— 1 Pfund-Pakete 35 Pfg., 1/2 Pfund-Pakete 18 Pfg. —

Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Pawlowitz belegene, im Grundbuche von Pawlowitz Blatt Nr. 106 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johann Fox eingetragene Grundstück

am 5. Juli 1912, vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, Acker und Hofraum zwischen dem Dorfe und der Grenze mit Staube (Parzellen 1 577/215, 578/216) in Größe von 0,24,30 ha mit 0,43 Tlr. Reinertrag und 24 Mark Nutzungswert ist in der Grundsteuer-mutterrolle unter Artikel 94, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 98 eingetragen.

Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und Katastrerauszüge können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Mai 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Sohrau OS., den 9. Mai 1912.

Königliches Amtsgericht.

## Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Mai 1912, vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau OS., im Brauer'schen Gasthause

1 Arbeitswagen und 2 große Heiligenbilder

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Sohrau OS., den 17. Mai 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Mai 1912, nachmittags 3 Uhr

gelangen in Döblich

2 Mittelschweine

zur öffentlichen, meistbietenden Versteigerung. Versammlung der Kaufwilligen vorher an der großen Kapelle zu Döblich.

Sohrau OS., den 17. Mai 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

## Radfahrerverein, 1909' Sohrau.

Sonntag, den 19. Mai, nachm. 2 Uhr:

Prämienfahrt nach Nicolai zum Saalfest dortselbst. Bei ungünstigem Wetter Abfahrt per Bahn (2 Uhr-Zug).

Der Vorstand.

## Welt-Kino

Sohrau OS. Bahnhofstrasse.

Sonnabend, den 18. bis incl. Montag, den 20. Mai 1912:

2 große Weltschlager

Erster Schlager:

**Verkauft.**

Sittendrama in 2 Akten.

Zweiter Schlager:

Auf allgemeinen Wunsch!

**Die weisse Sklavin**

oder

Der moderne Mädchenhandel.

Erhöhte Preise!

## Fahnen Reinecke, Hannover. Vereinsbedarfsartikel.

In der Breitenstrasse ist ein Geschäftsladen mit Wohnung zu vermieten und 1. Oktober cr. zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Stube und Küche

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Kantor, Ruzschowka.

Sehr gute

Gebackene Kartoffeln hat noch abzugeben

Dominium Rogoisna.

## Danksagung.

Außer Stande, allen, die uns in den schweren Tagen helfend oder tröstend zur Seite gestanden haben, persönlich zu danken, bitten wir, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank für alle Anteilnahme an unserer Trauer entgegennehmen zu wollen.

In diesen Dank schließen wir besonders ein den Herrn Pastor Jend ersie für seine Trostworte am Grabe, die verehrl. Vereine, und alle, welche dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Sohrau OS., den 17. Mai 1912.

Frau Anna Gärtner, geb. Gach, nebst Kindern.

## Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

des Gasthausbesitzers

**Josef Polaczek**

sprechen hierdurch Allen ein herzliches „Gott vergelt's“ aus. Insbesondere herzlichen Dank dem hochw. Herrn Pfarrer Janiczek in Boguschowitz, sowie dem Kriegerverein Sohrau und dem übrigen zahlreichen Grabgeleit.

Rosin, den 17. Mai 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.



## Männer-Gesangverein

Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 18. Mai, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:

Ausflug nach Rogoisna.

Sammelpunkt: Vereinslokal.

Der Vorstand.



## Schützengilde

Sohrau OS.

Sonntag, den 19. Mai, nachm. 3 Uhr:

Eröffnung der neuen Regelbahn

und

Gewinnschießen.

Der Vorstand.

## Warnung!

Da Hunde und Hühner auf meinen Wiesen mir Schaden verursachen, bin ich genötigt, öfter im Jahre daselbst Giftbrocken auszuliegen.

Carl Fesser.

## Delikate Suppen

erhält man ohne weiteres (nur durch Kochen mit Wasser) aus

**MAGGI'S Suppen** mit dem Kreuzstern

1 Würfel für 2-3 Teller 10 Pfg. Mehr als 35 Sorten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen.



## Mai-Vergütung verdoppelt!

Ersparnis M. 31,—

durchschnittlich per Waggon von 10000 kg



Unser garantiert reines Thomasmehl „Sternmarke“ wird nur in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken geliefert und ist in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen erhältlich.

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W. 35.

— Vor minderwertiger Ware wird gewarnt! —

**Terno**

-Schuhputz- erzeugt prachtvollen, tief-schwarzen, haltbaren Glanz, färbt nicht ab und konserviert das Leder. Fordern Sie nur **Terno** A. Hodurek, chem. Fabrik, Ratibor.

## Pfingstkarten

in grosser Auswahl zu haben.

P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

**Cocosa**

Pflanzenbutter-Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerei-

**Butter**

Vertreter:

Carl Zipper, Beuthen OS. Gräupnerstr. 14. Teleph. 1320.

## Tüchtige Vertreter

mit guter Befähigung für den Abschluß von Feuer-, Mietsverlust-, Glas- u. Einbruchdiebstahl-Versicherungen werden von älterer angesehener Versicherungs-Aktien-Gesellschaft unter günstigen Bedingungen gesucht. — Offerten sub L. 710 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Breslau erbeten.